

**22. Oktober 2007**

An das  
Marktgemeindeamt Vöcklamarkt  
Dr.-Scheiber-Straße 8  
4870 Vöcklamarkt

zu Zl. 031-2-2007/E

**Flächenwidmungsplan Nr. 3/2001 – Änderung  
Nr. 37 – Betriebserweiterung Holzindustrie  
Theresia Häupl GmbH.**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Marktgemeinde Vöcklamarkt plant die Umwidmung von ca. 40 Grundstücken in den Katastralgemeinden Vöcklamarkt und Walchen im westlichen Anschluss an das gewidmete Betriebsbaugebiet der Firma Holzindustrie Theresia Häupl GmbH.

Die Umwidmung erfolgt von derzeit "Grünland für die Land- und Forstwirtschaft bestimmte Flächen" in "Betriebsbaugebiet", Sondergebiet des Baulandes (Biomassekraftwerk, Pellets-erzeugung) sowie "Grünfläche mit besonderer Widmung – Grünzug". Von der Umwidmung betroffen sind Grundstücke im flächenmäßigen Ausmaß von ca. 130.000 m<sup>2</sup>. Die derzeit als Betriebsbaugebiet gewidmete Fläche beträgt 167.500 m<sup>2</sup>. (Quelle: Stellungnahme von Ortsplaner DI Christoph Hauser vom 13.5.2006).

Geplant ist in weiterer Folge eine Betriebserweiterung der Fa. Häupl in Form von Produktionshallen, Lagerhallen, eines Pelletswerkes sowie eines Biomasseheizwerkes.

Durch den geplanten Ausbau ergibt sich eine Erhöhung der Wertschöpfungstiefe und Steigerung des Veredelungsgrades, was sich sicherlich positiv hinsichtlich der Materialbewirtschaftung - insbesondere Abfall- und Reststoffe - und den damit verbundenen Problemen auswirken wird. Weitere zusätzliche Maßnahmen (Verlängerung und Erhöhung von bestehenden Lärmschutzwänden) sollten Verbesserungen hinsichtlich Lärmschutz bei den nächsten Wohnnachbarn bewirken. In Summe kann bei Verwirklichung des dargestellten Projektes von durchwegs positiven Effekten für innerbetriebliche Abläufe aber auch für die Nachbarn ausgegangen werden.

Wir dürfen jedoch auf einige aus unserer Sicht kritische Aspekte verweisen, die bei einem derart ambitionierten Ausbaivorhaben und für eine langfristige Sicherung des Wirtschaftsstandortes noch einer Klärung bedürfen:

## **Verkehrssituation:**

Gemeinsam mit bereits gesetzten Maßnahmen in den letzten Jahren (Einführung eines 3-Schichtbetriebes, Errichtung von Trockenkammern, etc.) beträgt die Anlagenkapazität 1,5 Mio. Tonnen Rundholz pro Jahr.

Die An- und Ablieferung erfolgt dabei jeweils zur Hälfte per Bahn und LKW. Daraus resultieren jährlich 95.000 LKW-Fahrten durch Vöcklamarkt (innerbetrieblicher Verkehr nicht mitgerechnet). Zusätzlich erfolgt der An- und Abtransport der Güter zum und vom Werksgelände mit rund 100 Waggons täglich.

Aus Sicht der Oö. Umweltschutzbehörde ist mit den bisherigen und den geplanten Maßnahmen eine enorme Kapazitätssteigerung in den letzten Jahren verbunden. Die zugänglichen Informationen dazu sind sehr spärlich und es kann somit eine Erhöhung des Holzeinschnitts nur abgeschätzt werden.

Unter der Internetadresse <http://www.haeupl.at/default.htm> findet sich als Eintrag eine jährliche Gesamtkapazität von 450.000 Kubikmeter (2003).

Im Sachverständigen Gutachten von DI Dr. W. Gaubinger (GZ: LGW 037/05) wurde der Rundholzeinschnitt mit rd. 600.000 Festmeter pro Jahr angegeben (2005).

Mit der geplanten Betriebserweiterung sollen künftig 1,5 Mio. Tonnen oder 2 Mio. Raummeter Rundholz (bei einer angenommenen Dichte von  $0,75\text{t/m}^3$ ) verarbeitet werden.

Die damit verbundenen steigenden Transporte führen zu einer erheblichen zusätzlichen Belastung durch LKW-Verkehr durch das Gemeindegebiet von Vöcklamarkt. Weiters ist von einer zusätzlichen erheblichen Lärmbelastung durch Waggonentladung im Bereich der Westbahnstrecke auszugehen.

Für den Bereich der Waggonentladung entlang der Westbahnstrecke wurde diesbezüglich bereits ein Grundsatzübereinkommen zwischen der Fa. Häupl, ÖBB und Marktgemeinde Vöcklamarkt betreffend die Errichtung einer Lärmschutzwand zwischen Anschlussbahn Fa. Häupl und der Westbahnstrecke auf einer Länge von ca. 300 m getroffen. Konkrete Ausführungsprojekte dazu liegen noch nicht vor, jedoch werden Lärmschutzmaßnahmen im Bereich der Waggonentladung (Westbahnstrecke) als wesentlich angesehen um zusätzliche Lärmbelastung durch steigende schienengebundene Gütertransporte zu vermeiden oder zumindest abzuschwächen.

Für den Bereich des Straßentransports ist nach derzeitigem Stand davon auszugehen dass der gesamte LKW-Verkehr von und zur Betriebsanlage Häupl über das Ortsgebiet von Vöcklamarkt, insbesondere der Bahnhofstraße, abgewickelt wird. Damit einhergehend ist von erheblichen zusätzlichen Belastungen durch Lärm und Luftschadstoffe entlang der Bahnhofstraße auszugehen.

## **Staub:**

Eine im Auftrag der Bezirkshauptmannschaft Vöcklabruck durchgeführte Staubniederschlagsmessung im Umgebungsbereich des Sägewerks Häupl ergab für den Zeitraum Dezember 2005 bis Dezember 2006 im Bereich Bahnhofstraße hohe Belastungen durch Staubniederschlag.

An einem Messpunkt wurde der Jahresmittelwert für Staubniederschlag von  $210\text{ mg/m}^2\cdot\text{d}$  (Luftschadstoff gemäß Immissionsschutzgesetz Luft) bereits zum zweiten Mal überschritten.

Gemäß Messbericht der Umweltschutz- und Überwachungsstelle des Landes Oberösterreich<sup>1</sup> prägen Staubaufwirbelungen durch den KFZ-Verkehr, Windverfrachtungen von Holzspänen sowie Staubemissionen von Rußpartikeln die Staubniederschlagswerte.

---

<sup>1</sup>Amt der Oö. Landesregierung, Überwachungsbericht des Chemisch-Analytischen Labors – Staubniederschlag und Schwermetalle in Vöcklamarkt Dezember 2005 - Dezember 2006 (1. März 2007)

Auf Grund der anhaltenden hohen Belastung durch Staubbiederschlag wurde ein Messpunkt gemäß § 5 Immissionsschutzgesetz-Luft (IG-L, BGBl.115/1997) iVm. § 8 Messkonzeptverordnung (BGBl. 263/2004) als Messstelle nach IG-L an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft gemeldet.

Naturgemäß wird nicht die gesamte Staubbelastung und die daraus resultierenden Grenzwertüberschreitungen der Fa. Häupl zuzuordnen sein. Eine Quantifizierung und eindeutige Zuordnung kann mit der (akkreditierten) Methode der Staubbiederschlagsmessung auch nicht vorgenommen werden. In der Vergangenheit waren aber die hohen Staubbelastungen aus dem Werksgelände immer wieder Gegenstand zahlreicher Beschwerden von betroffenen Anrainern. Als Ursachen für derartige Beschwerden sind aus unserer Sicht in erster Linie diffuse Emissionen von Fahrwegen, Rinden- und Spänelagerung, etc. anzuführen.

Aus Sicht der Oö. Umwelthanwaltschaft wären daher folgende Maßnahmen zielführend:

1. Diffuse Emissionen können nur durch Fahrwegoptimierung, Kapselung diverser Manipulationsflächen und verstärkte Reinigungsaktivitäten in Fahr- und Freilagerbereich reduziert werden.
2. Die Brennstoffförderung ist mittels geschlossener Fördersysteme vorzunehmen.
3. Offene Lagerung von Rinden und Sägespänen ist zu vermeiden.

Hinsichtlich der bestehenden Verkehrsproblematik durch steigende LKW-Transporte durch Vöcklamarkt muss die derzeitige Situation als unbefriedigend angesehen werden. Eine langfristige Perspektive zur Entlastung der Ortsdurchfahrt (z.B. Errichtung einer eigenen Zufahrtsstraße zum Werksgelände) sollte unbedingt entwickelt werden. Eine derartige Perspektive wird auch im Hinblick auf die Bestimmungen des IG-L relevant, wonach bei anhaltenden Grenzwertüberschreitungen ein Maßnahmenplan ausgearbeitet werden muss (§§ 8-10 IG-L).

Mit freundlichen Grüßen!

Für den Oö. Umwelthanwalt:

Ing. Franz N ö h b a u e r

**Hinweise:**

Wenn Sie mit uns schriftlich in Verbindung treten wollen, richten Sie Ihr Schreiben bitte an das Amt der Oö. Landesregierung, Oö. Umwelthanwaltschaft, Kärntnerstraße 10-12, 4021 Linz, und führen Sie das Aktenzeichen dieses Schreibens an. **Sie erreichen uns mit öffentlichen Verkehrsmitteln über die Nahverkehrsdrehscheibe (Regional- und städtische Busse, Straßenbahn, Bahnen).** Fahrplanauskunft: <http://www.ooevg.at> Im Landesdienstleistungszentrum (LDZ) gibt es ca. 1000 überdachte Fahrrad-Abstellplätze.